

Merkblatt

Berücksichtigung von Gender-Aspekten in der Forschung / in Forschungsanträgen

Oktober 2014

Inhalt:

Vorbemerkung

Forschungsinhalte: Genderrelevanz und Gender Bias

Toolkit: Gender in EU funded Research

Leitfragen/Checkliste zur Berücksichtigung von Gender im Forschungsprozess

Quellen und weitere Links

Vorbemerkung

Für Forschungsprojekte aller Disziplinen ist die Berücksichtigung von Geschlechteraspekten relevant, entweder, da der jeweilige Forschungsgegenstand unterschiedlich auf verschiedene Geschlechter wirkt oder weil die Berücksichtigung der Geschlechter zu differenzierteren Analyseergebnissen führen kann. Das Ziel eines Forschungsprojekts sollte es daher sein, die Fragestellungen, Daten und Erkenntnisse eines Forschungsvorhabens systematisch auf geschlechtsspezifische Unterschiede und Auswirkungen zu überprüfen, um geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte frühzeitig zu erkennen und zu überwinden. Um eine Verengung auf ein binäres Geschlechtersystem zu vermeiden, sind nicht nur Frauen und Männer, sondern alle Geschlechtergruppen, z.B. auch intersexuelle Personen zu berücksichtigen.

Die sachgerechte Berücksichtigung von Geschlechteraspekten in Forschungsvorhaben ist ein Kriterium für die Auswahl der Anträge. D.h. von den Antragstellerinnen und Antragstellern wird erwartet, dass sie die Genderrelevanz ihres Forschungsvorhabens inhaltlich begründen und Genderaspekte im Forschungsprozess berücksichtigen. Neben dieser **inhaltlichen** Berücksichtigung sind bei Stellenbesetzungen und Teamzusammensetzungen Geschlechteraspekte **strukturell** zu beachten und eine Chancengleichheit der Geschlechter zu gewährleisten. In Fachdisziplinen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, sind Frauen gezielt zu fördern sowie Arbeitsbedingen zu schaffen, die eine work-life-balance ermöglichen.

Mit diesem Merkblatt geben wir den Antragstellenden Hinweise, wie sie ihre Anträge und die geplante Forschung geschlechtersensibel gestalten können. Im Anhang sind weitere Quellen und Links zum Thema „Gender in der Forschung“ aufgelistet.

Forschungsinhalte: Genderrelevanz und Gender Bias

Dort, wo Personen adressiert sind, ist die Forschung immer genderrelevant. D.h. eine gendersensible Sicht und Analyse gehören hier zur guten wissenschaftlichen Praxis.

Sind Personen oder Personengruppen nicht Gegenstand der Forschung, muss gefragt werden, ob sie von den Ergebnissen der Forschung im Alltagsleben tangiert sein könnten. Auch dann ist das Projekt genderrelevant. Sind Männer und Frauen unterschiedlich betroffen? Ist dies gewollt? Worin bestehen geschlechterbedingte Unterschiede?

Wissenschaft und Forschung sind gesellschaftlich und historisch geprägt. Geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte (gender bias¹) sind – auch in der sozialwissenschaftlichen Forschung – vorhanden:

Androzentrismus, bedeutet, dass in der Forschung implizit Probleme und Sichtweisen untersucht werden, die vorrangig Männer betreffen, obwohl die Ergebnisse auf alle Menschen verallgemeinert angewandt werden können.

Geschlechterblindheit liegt vor, wenn das biologische oder soziale Geschlecht als Variable ignoriert wird.

Doppelte Bewertungsmaßstäbe verzerren Forschungsergebnisse, wenn gleichartige oder identische Eigenschaften oder Verhaltensweisen von Frauen und Männern jeweils unterschiedlich beurteilt oder untersucht werden.

Das Wissen über diese Verzerrungseffekte und deren Entschlüsselung / Dekonstruktion im Forschungsprozess bedeutet eine Steigerung der Forschungsqualität und einen Wettbewerbsvorteil für die Forscherinnen und Forscher. Exzellente Forschung ist gendersensibel!!

Toolkit: Gender in EU funded Research

Im Auftrag der Europäischen Kommission wurde ein toolkit - ein Instrumentenkasten - erstellt, in dem neben einer allgemeinen Einführung aufgezeigt wird, wie Forschung in den verschiedenen Phasen „geschlechtersensibel gemacht werden kann“. Es wird dort eine Checkliste zur Verfügung gestellt und es wird für eine Reihe von Forschungsbereichen die mögliche Umsetzung dargestellt. Es ist empfehlenswert gleich zu Beginn der Antragsformulierung folgendem Link zu folgen: <http://www.yellowwindow.be/genderinresearch/>

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Checklisten und Handreichungen, die das Thema Gender in der Forschung aufgreifen und Antworten darauf geben, worauf geachtet werden sollte.

Die nachfolgenden Leitfragen orientieren sich an diesen Arbeiten und sind als Orientierungshilfe zu verstehen, wie Genderaspekte in den unterschiedlichen Phasen des Forschungsprozesses sowohl in inhaltlicher als auch struktureller Hinsicht berücksichtigt werden können.

¹ Ausführlicher dazu: <http://www.genderkompetenz.info/genderkompetenz-2003-2010/handlungsfelder/forschung/genderbias> (zuletzt aufgerufen: 07.10.2014)

Leitfragen/Checkliste zur Berücksichtigung von Gender im Forschungsprozess

Inhaltlich: Konzeptionsphase

- Wird Gender in der Planung des Projektes berücksichtigt?
- Werden Ergebnisse der Frauen- und Genderforschung des jeweiligen Fachgebietes berücksichtigt?
- Inwieweit werden die verschiedenen Geschlechter von dem Forschungsprojekt berücksichtigt? Werden unterschiedliche Geschlechter untersucht, wenn verschiedene Geschlechter betroffen sind? Wo liegen die Unterschiede? Wo liegt also die Genderrelevanz des Projektes? Soll sich nur auf ein Geschlecht fokussiert werden, wie lautet dann die Begründung? Sind die Forschungshypothesen gendersensibel?
- Wird eine geschlechtersensible Sprache verwendet?²

Inhaltlich: Antragsphase

- Wird die Forschungsfrage für unterschiedliche Geschlechter einheitlich formuliert, um somit Geschlechterstereotype zu vermeiden?
- Werden im Forschungsdesign verschiedene Geschlechter betrachtet? Wird methodisch darauf geachtet, ob die Instrumente für Frauen wie Männer und andere Geschlechter anwendbar sind?
- Welche sind die Erkenntnis-, Anwendungs- und Verwertungsinteressen der Geschlechter am Forschungsvorhaben?

Inhaltlich: Durchführungsphase

- Werden die Daten für unterschiedliche Geschlechter getrennt erhoben und dargestellt? Wird Geschlecht als differenzierende, nicht jedoch als erklärende Variable verwendet?
- Wird darauf geachtet, nicht ein Geschlecht als Norm zu setzen?
- Werden die Daten gendersensibel analysiert? Werden die Schlussfolgerungen nach Geschlecht differenziert?

Inhaltlich: Verbreitungsphase

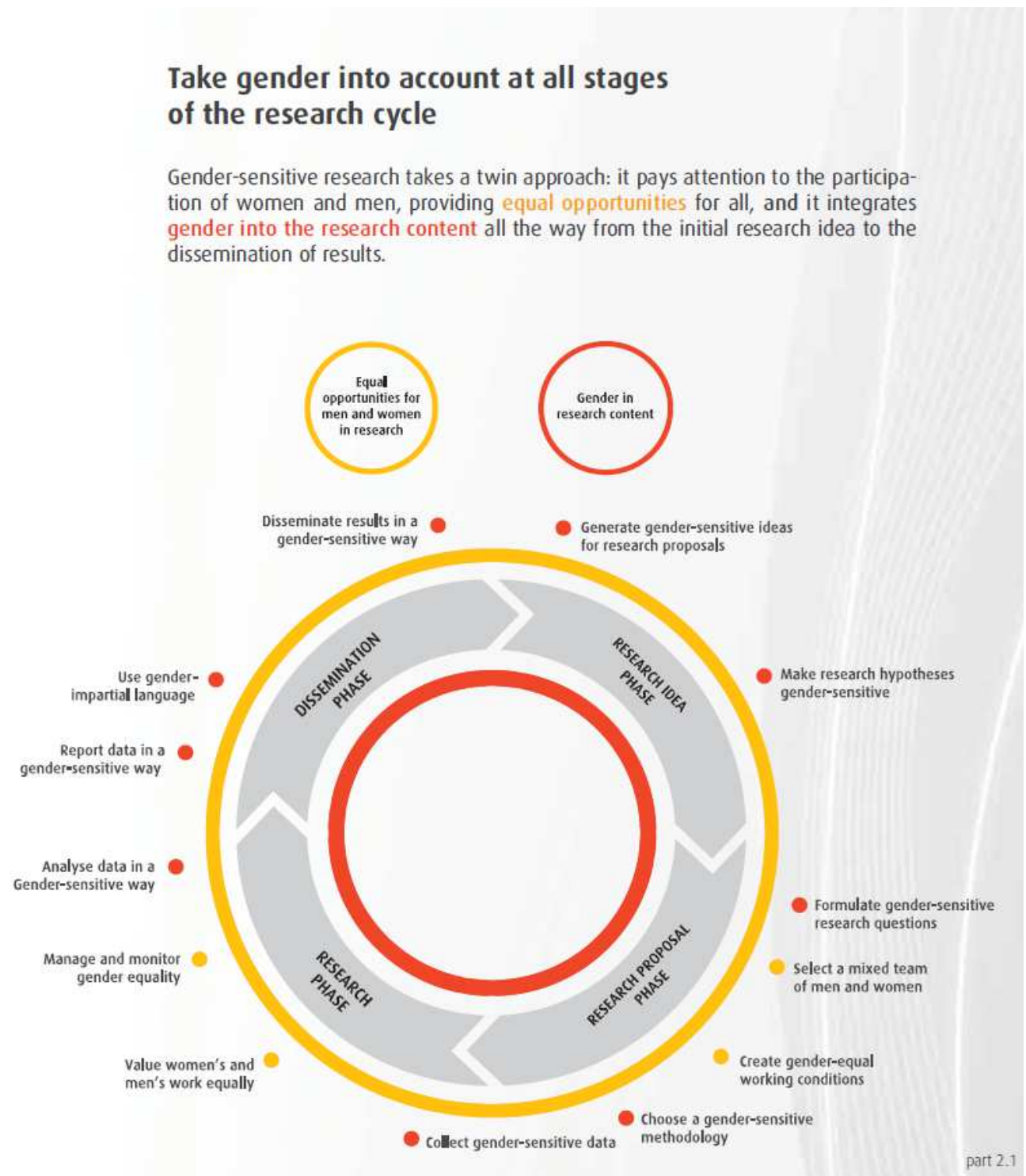
- Werden die etwaigen Effekte der Forschungsergebnisse auf Frauen und Männer sowie weitere Geschlechter dargestellt?
- Werden die Forschungsergebnisse auf eine gendersensible Art und Weise dargestellt?
- Wird beachtet, dass das Spektrum an soziokulturellen Merkmalen auch innerhalb einer Geschlechtskategorie sehr hoch sein kann (Alter, ethnische oder soziale Zugehörigkeit, religiöse, weltanschauliche oder sexuelle Orientierung, Behinderung) und wird somit eine intersektionale Forschungsperspektive eingenommen?

Strukturell: Antragsphase und Durchführungsphase

- Wie sieht die Geschlechterverteilung im Forschungsteam aus? Welche leitet die Forschung? Wer führt sie durch? Welche repräsentiert sie auf Konferenzen?
- Verfügen die am Projekt Beteiligten über Genderkompetenz? Wie oder durch wen kann sie gegebenenfalls erhöht werden?
- Erlauben die Arbeitsbedingungen eine work-life-balance der Beschäftigten?
- Wird die Arbeit von Frauen wie von Männern gleichermaßen wertgeschätzt?
- Wird die Gleichstellung der Geschlechter im Forschungsprojekt bewusst vorangetrieben und überprüft?

² Die „Orientierungshilfe für eine geschlechtergerechte Sprache“ steht als Download unter <http://www.unibremen.de/zentrale-frauenbeauftragte/links-und-downloads/arbeitshilfen.html> zur Verfügung

Der Zusammenhang zwischen inhaltlichen (gender in research content) und strukturellen (equal opportunities) Aspekten wird im „toolkit“, part 2.1, folgendermaßen veranschaulicht:



Eine Integration der in diesem Merkblatt aufgelisteten Fragen und Punkte in die Forschungsanträge aller Disziplinen gewährleistet eine hohe Qualität und Differenziertheit der jeweiligen Forschungsvorhaben und wird innerhalb der Auswahlprozesse durch die Forschungskommissionen der Universität Bremen berücksichtigt.

Quellen und weitere Links

Archiv Genderkompetenzzentrum: <http://www.genderkompetenz.info> (Stand 07.10.2014)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Frauen in der internationalen Forschung, siehe: <http://www.bmbf.de/de/532.php> (Stand 07.10.2014).

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Frauen im Wissenschaftssystem, siehe: <http://www.bmbf.de/de/494.php> (Stand 07.10.2014).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2005): Arbeitshilfe zu § 2 GGO: „Gender Mainstreaming in Forschungsvorhaben“ (Ressortforschung)“, Berlin: BMFSFJ, siehe <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung4/Pdf-Anlagen/g-arbeitshilfe-ressortforschung,property=pdf.pdf> (Stand 07.10.2014)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards der DFG, siehe: http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte_standards/index.html (Stand 07.10.2014).

European Commission (2011): Toolkit Gender in EU-funded research, siehe: http://www.bookshop.europa.eu/en/toolkit-gender-in-eu-funded-research-pbKINA24840/downloads/KI-NA-24840-EN-C/KINA24840ENC_002.pdf?FileName=KINA24840ENC_002.pdf&SKU=KINA24840ENC_PDF&CatalogueNumber=KI-NA-24840-EN-C (Stand 07.10.2014).

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) (2010): Gelebte Gender-Kompetenz. Checklisten für Hochschulen und Dozierende, Brugg: FHNW, siehe: <http://www.fhnw.ch/ueber-uns/gleichstellung/dokumente/checklisten-gender-kompetenz> (Stand 07.10.2014).

Frauen in die EU-Forschung (FiF): Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF), EU-Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), siehe: <http://www.eubuero.de/fif.htm> (Stand 07.10.2014)

Gunda Werner Institut / Heinrich Böll Stiftung: Gender Toolbox: Leitfäden und Checklisten. Leitfäden zur Genderprüfung, siehe: <http://www.gwi-boell.de/de/gender-beratung/gender-toolbox> (Stand 07.10.214)

Landeskonferenz der Frauenbeauftragten und Landesrektor_innenkonferenz im Land Bremen (Hg) (2014): Orientierungshilfe für eine Gendergerechte Sprache